

Amt für Senioren, Wohnen und Soziales
0256/VIII/1

Gremium: Ausschuss „Soziale Stadt“ öffentlich
Sitzung am: 02.03.2021

**Gewalt gegen Frauen in Siegburg/Frauenhaussituation;
Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und FDP vom 1.2.2021**

Sachverhalt:

Auf den als Anlage beigefügten Antrag vom 1.2.2021 wird verwiesen.

Das eigene Zuhause ist für viele nicht immer ein sicherer Ort. Häusliche Gewalt zwingt viele Frauen und auch Kinder, die Gewalt (mit-)erleben, zur Flucht.

Im Rhein-Sieg-Kreis bieten zwei Häuser Frauen und Kindern eine Zuflucht:

- Autonomes Frauen- und Kinderschutzhaus Troisdorf unter Trägerschaft des Vereins „Frauen helfen Frauen“
- Frauenhaus des Rhein-Sieg-Kreises in Sankt Augustin

Aktuell bietet das Frauenhaus in Troisdorf Platz für 8 Frauen und 12 Kinder. Im neuen Haus, das noch in diesem Jahr bezogen werden soll, wird man 12 Frauen und 18 Kinder aufnehmen können.

Das Frauenhaus des Rhein-Sieg-Kreises ist bereits Anfang des Jahres in eine größere Immobilie umgezogen. Das Platzangebot hat sich hier von 21 auf insgesamt 26 Plätze für Frauen und Kinder erhöht.

Die zwei Frauenhäuser in Bonn bieten insgesamt 42 Plätze für Frauen und Kinder.

Da sich die Fragestellungen auf Frauenhäuser im Allgemeinen bezieht, wurde die Abfrage der Zahlen räumlich auf den Rhein-Sieg-Kreis und die 2 Frauenhäuser in Bonn beschränkt.

Als Ergebnis ergeben sich folgende Zahlen:

Frage 1: Wieviel Frauen und Kinder aus Siegburg konnten in den Jahren 2019 und 2020 in Frauenhäusern aufgenommen werden?

Einrichtung	Troisdorf	Sankt Augustin	Bonn	Bonn
2019	1 Frau, 2 Kinder	0	Keine Angaben	Keine Angaben
2020	0	0	Keine Angaben	Keine Angaben

Frage 2: Wieviel Frauen und Kinder aus Siegburg mussten aus Platzmangel in den Jahren 2019 und 2020 von den Frauenhäusern abgewiesen werden?

Einrichtung	Troisdorf	Sankt Augustin	Bonn	Bonn
2019	4 Frauen, 6 Kinder	Keine Statistik	Keine Angaben	Keine Angaben
2020	7 Frauen, 7 Kinder	5 Frauen	Keine Angaben	Keine Angaben

Grundsätzlich ist vorzuschicken, dass die Zahlen nicht sehr aussagekräftig sind. Die Abweisung von hilfesuchenden Frauen können neben Platzmangel die verschiedensten Gründe haben. Dies lässt sich nicht klar differenzieren.

Im Frauenhaus des Rhein-Sieg-Kreises in Sankt Augustin wird erst seit 2020 der aktuelle Aufenthaltsort der Schutzsuchenden bei Aufnahme abgefragt. Daher stehen für 2019 keine Zahlen zur Verfügung. Im Jahr 2020 wurde eine Frau wegen der Nähe zum Wohnort abgewiesen. Vier Frauen aus Siegburg wurden wegen der geringen Platzkapazitäten aufgrund der Corona-Prävention abgelehnt.

In den Bonner Häusern erfolgt eine entsprechende Erfassung der aufgenommenen/abgewiesenen Frauen nach Herkunftsort nicht.

Insbesondere dem Troisdorfer Frauenhaus war wichtig zu betonen, dass sie viele Frauen aus Siegburg nicht aufnehmen können, da die Gefahr groß ist, gefunden zu werden. Wenn man vor häuslicher Gewalt flieht, ist es sehr häufig notwendig, in einem Frauenhaus eines anderen Kreises oder gar Bundeslandes Schutz zu suchen. Je mehr Distanz zwischen dem Täter und den Opfern liegt, desto sicherer sind die Frauen und Kinder vor weiteren Begegnungen und Übergriffen. Daher finden viele Frauen, die in Siegburg leben, von häuslicher Gewalt betroffen sind und in ein Frauenhaus fliehen, in Frauenhäusern außerhalb des Rhein-Sieg-Kreises Schutz und Hilfe. Statistische Zahlen liegen hierzu nicht vor.

Diese Erfahrungen bestätigt auch das Jugendamt der Stadt Siegburg. Sobald neben den Müttern auch Kinder von Gewalt betroffen sind, ist das Jugendamt involviert und steht den Opfern zur Seite. Sollte die Unterbringung in einem Schutzhaus erforderlich sein, so erfolgt diese – aus oben genannten Gründen- nicht in Nähe des Wohnortes. Außerdem ist dem Jugendamt kein Fall bekannt, in dem Frauen und Kinder von Frauenhäusern abgewiesen worden sind. Aufgrund der landesweiten Vernetzung wurde immer ein Platz gefunden.

Das Frauenhaus ist eine Not-Lebensgemeinschaft. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und ihre Kinder in ein verantwortungsbewusstes und selbstbestimmtes Leben zu entlassen. Hierzu gehört auch die Hilfestellung bei einer Wohnungssuche.

Da diese sich in Zeiten allgemeiner Wohnungsknappheit schwierig gestaltet, sind längere Verweilzeiten in Frauenhäusern oft nicht zu vermeiden. Dies führt auch wiederum dazu, dass Plätze länger als eigentlich nötig belegt sind und Nachfragenden nicht zur Verfügung stehen.

Daneben erfüllen Frauen oft auch nicht die Aufnahmekriterien und müssen zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen, etwa wegen psychischer Erkrankungen, abgewiesen werden.

Frage 3: Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, wie die Kreisstadt Siegburg zur Deckung des Bedarfs an Frauenhausplätzen ihren Beitrag leisten kann?

Neben dem Jugendamt sind zahlreiche Hilfsorganisationen bereits präventiv tätig und bilden ein Netzwerk, das Frauen in Fällen häuslicher Gewalt zur Seite steht. Erwähnt sei hier „Der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis“. Seit 2002 arbeiten hier zahlreiche Akteure daran, den Schutz bei häuslicher Gewalt zu verbessern, verlässliche Hilfsstrukturen im gesamten Kreis zu etablieren und Standards für die Zusammenarbeit zum Abbau häuslicher Gewalt zu entwickeln. Zudem soll durch intensive Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden, die Gesellschaft für das Thema zu sensibilisieren und Betroffene und ihr näheres Umfeld durch gezielte Aufklärung zu unterstützen. www.runder-tisch-gegen-haesusliche-gewalt-rsk.de

Sollte trotz aller Hilfen eine Flucht vor Gewalt erforderlich sein, bieten Frauen- und Kinderschutzhäuser einen sicheren Ort; gleichzeitig auch ein umfangreiches Beratungs- und Hilfsangebot für Mütter und Kinder.

Die oft in der Presse veröffentlichten Zahlen lassen darauf schließen, dass grundsätzlich zu wenig Frauenhausplätze zur Verfügung stehen. Es geht hierbei nicht nur um Schlafplätze, sondern hinter den Einrichtungen steht ein umfangreiches Konzept mit professionellem Personal und großem Netzwerk.

Eine Möglichkeit, den allgemeinen Bedarf zu decken, wäre die Realisierung weiterer Frauenhäuser.

Hier wird jedoch die Verantwortung des Landes oder Bundes gesehen, eine solide Finanzierung sicherzustellen.

Bereits der Trägerverein des Troisdorfer Frauenhauses scheiterte im Mai 2019 an dem Vorhaben, ein weiteres Haus zu realisieren. Damals sah das Land keine Möglichkeit, den Kreis bei einer Finanzierung zu entlasten bzw. zu bezuschussen.

Es ist davon auszugehen, dass dies aufgrund der enormen Kosten, die durch die Corona-Pandemie entstehen, heute nicht anders ist.

Auch eine zeitnahe Vermittlung von bezahlbarem Wohnraum an Frauen aus dem Frauenhaus wäre hilfreich, damit diese schneller in ein selbstbestimmtes Leben entlassen werden und andere Hilfesuchende nachrücken könnten. Dies stößt aber in Anbetracht der heutigen Wohnraumsituation schnell an Grenzen.

Zur Sitzung des Ausschusses „Soziale Stadt“ am 2.3.2021

Siegburg, 22.2.2021